



Du bist der Schlüssel zur Veränderung!

Der Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung der Bundesregierung



Ergänzendes Arbeitsmaterial mit Informationen, Ideen für die Praxis sowie Hinweisen für (angehende) Fachkräfte

Anmerkungen

Fachkräften, die mit diesem Film zum Thema FGM/C arbeiten, sollte bewusst sein, dass der Film möglicherweise noch über das Gespräch hinaus nachwirken kann. Gerade wenn es sich um Personen handelt, die **persönlich (direkt oder indirekt) betroffen** sind, kann die Auseinandersetzung mit der Thematik auch mögliche Traumata berühren. **Eine Begleitung im Anschluss ist daher wichtig.**

In Gesprächen mit Menschen, die nicht selber betroffen sind, kann es zudem - wenn auch ungewollt und unbewusst - zur Reproduktion von rassistischen Vorurteilen und Stereotypen kommen. Sich dies vor dem Zeigen des Films bewusst zu machen kann helfen, angemessene Antworten auf potenzielle Fragen zu finden. Dabei sollte stets deutlich werden, **dass FGM/C zwar abzulehnen ist**, jedoch nicht die Kulturen und Religionen der Menschen, die FGM/C durchführen. Eine ausführliche und rassistuskritische Auseinandersetzung mit FGM/C als komplexe Thematik ist dabei für alle Seiten essenziell.

Materialien

Link zum Film: <https://www.diakonie-altholstein.de/den-alltag-meistern/tabu/schutzbrief>

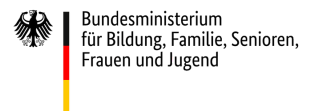
Sticker, Plakate und **Flyer** mit Informationen und einem QR-Code zu dem Film können bei TABU via Email bestellt oder auf der Homepage heruntergeladen werden: <https://www.diakonie-altholstein.de/den-alltag-meistern/tabu-fachstelle-fuer-frauengesundheit/unsere-angebote>

Den Bundesschutzbrief in verschiedenen Sprachen erhalten Sie hier: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/schutzbrief-gegen-weibliche-genitalverstuemmung-179280>

Das vorliegende Material wurde von der Fachstelle TABU - einer Einrichtung der Diakonie Altholstein - erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Diakonie
Altholstein
www.diakonie-altholstein.de

Gefördert vom:



1. Warum gibt es den Film und wie ist er entstanden?

Der Kurzfilm ist ein vom BMBFSFJ gefördertes Projekt der Fachstelle TABU (Diakonie Altholstein) und knüpft an den **Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung** an. Mit ihm hat die deutsche Bundesregierung ein wichtiges Mittel geschaffen, um Frauen und Mädchen vor FGM/C zu schützen sowie die Arbeit der bundesweiten Fachberatungsstellen zu unterstützen. Um den Schutzbrief und weitere wichtige Themen im Sinne der Präventionsarbeit **zielgruppengerecht und deutschlandweit** in die Communities zu transportieren, wurde ein Kurzfilm **in Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus den Communities, Fach- und Beratungsstellen (deutschlandweit) sowie NGOs** erstellt. Dieser betrachtet die Komplexität des Themas FGM/C aus verschiedenen Blickpunkten, lässt aber vor allem die Perspektiven der Communities miteinfließen. Der Kurzfilm ist kostenlos in 16 Sprachen verfügbar und trifft **ohne Stereotype und ohne Opferzuweisung** eine klare Aussage zum Verbot von FGM/C.

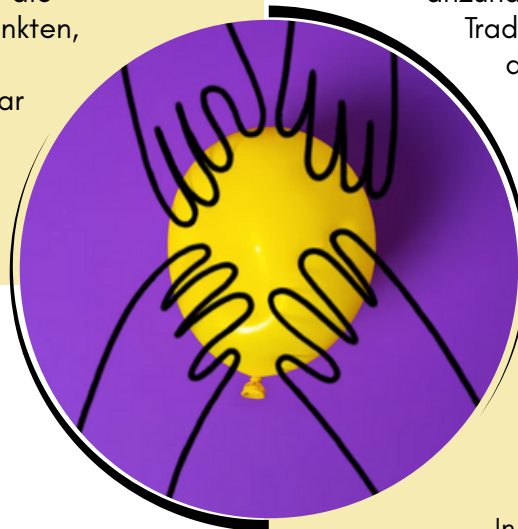
3. Fragen zum Film (für versch. Zielgruppen)

Fragen für **alle** Zielgruppen:

- Was hat dir/euch (nicht) an dem Film gefallen?
- Welcher Eindruck ist bei dir/euch zurück geblieben?
- Was macht in deinen/euren Augen ein Mädchen wertvoll?
- Welche Gedanken/Fragen gehen dir/euch dazu durch den Kopf?
- Warum wirft der Film die Frage auf: Was macht ein Mädchen wertvoll?
- Was steckt wohl hinter der Aussage „Du bist der Schlüssel für Veränderung/für dein Leben“?

Spezielle Fragen für **(angehende) Fachkräfte**:

- Was bedeuten die Informationen aus dem Film für deine/eure (zukünftige) Arbeit?
- Gab es in der Vergangenheit schon Berührungspunkte mit dem Thema FGM/C?
- Wenn ja, welche?
- Wo bist du/seid ihr bereits auf Schwierigkeiten, Herausforderungen und Fragen gestoßen? Bzw.: Welche siehst du/seht ihr in Zukunft auf dich/euch zukommen?
- Was ist demnach wichtig in der Arbeit mit betroffenen bzw. bedrohten Frauen und Mädchen und deren Familien?



2. Wie kann der Film von Fachkräften genutzt werden?

Durch seine zielgruppenspezifische Ansprache steht der Film für sich, **kann aber auch ein Kommunikationstool darstellen** – denn er ist so gestaltet, dass er zum Gespräch einlädt. Er bietet sich als Arbeitsmaterial für Fachkräfte an und kann somit in verschiedenen Kontexten in der Arbeit mit Frauen und Mädchen sowie in Sensibilisierungsworkshops für (angehende) Fachkräfte herangezogen werden. **FGM/C ist ein sensibles Thema**, vor allem in der Arbeit mit Frauen und Mädchen aus den Prävalenzgesellschaften – aber auch für Menschen, die sich aus beruflichen Gründen damit befassen. Der Film bietet eine Möglichkeit, sich dem Thema anzunähern und dabei sowohl kultursensibel die Hintergründe dieser Tradition zu thematisieren als auch auf ihre negativen Folgen und die Strafbarkeit der Durchführung in Deutschland aufmerksam zu machen. Als sinnvoll hat sich dafür erwiesen, den Film mit bestimmten Fragestellungen nach zu besprechen und dafür ggf. einzelne Frequenzen (oder den gesamten Film) gemeinsam wiederholt anzusehen.

4. Weitere Fragen & Nutzungsmöglichkeiten

Bei einer **angemessenen Vertrauens-/Beziehungsebene** und einem sicheren Rahmen sind auch folgende Fragen möglich:

Hast du ein anderes Wort für „Beschneidung“? Wenn ja: Welches? In dem Film wird gezeigt, dass häufig nicht über FGM/C gesprochen wird. Gibt es Menschen, mit denen du über deine Gedanken/Fragen sprechen kannst? Wer sind deine „Verbündeten“?

Wie erlebst du den Umgang mit dem Thema in deinem Umfeld? Was brauchst du, um offen über Beschneidung reden zu können?

Wenn sicher ist, dass die Praxis abgelehnt wird: Was brauchst du, um „Nein“ sagen zu können?

Weitere Nutzung:

Mädchen und Frauen können bei der Verbreitung des Films (bspw. über eigene Social-Media-Kanäle oder das Verteilen der Sticker) unterstützt werden. Das sollte nur geschehen, wenn sie selbstständig den Wunsch danach äußern, da das Positionieren innerhalb der Community, aber auch innerhalb der eigenen Familie, ggf. Mut bedarf und Konsequenzen haben kann.